

Evangelische Kirchengemeinde Büren-Fürstenberg – Synodalbericht über die Gemeindegemeinschaft 2012-2014 für die Sommersynode 2014

Vorbemerkung:

Seit Februar 2012 leitet das Presbyterium in der jetzigen Zusammensetzung die Gemeinde Büren-Fürstenberg. Die zahlreichen Neubesetzungen einerseits und die seit dem 15.11.2011 amtierenden neuen Pfarrerin und Pfarrer in den Pfarrbezirken Wewelsburg und Fürstenberg haben dazu beigetragen, dass die Arbeit im Presbyterium sich zunächst organisieren und finden musste.

Erste Schwerpunkte waren die Einrichtung einer Konzeptionsgruppe, um unter den neuen personellen und finanziellen Rahmenbedingungen Klarheit über die zukünftige Struktur der Kirchengemeinde zu bekommen. Infolgedessen hat sich zunächst die konzeptionelle Aufgabe gestellt, flankiert von der Aufgabe, für die Gemeinde eine angemessene Gebäudekonzeption zu entwickeln: 2012 stellte sich heraus, dass das Dach der Erlöserkirche Büren sanierungsbedürftig war. Die hohe Investitionssumme, die nötig war, konnte nur von der Finanzgemeinschaft aufgebracht werden. Im Zuge dieser Maßnahmen war es die vornehmste Aufgabe von Konzeptionsgruppe und Presbyterium, Klarheit über die zukünftige Gebäudekonzeption in allen drei Pfarrbezirken zu bekommen. Leitfrage dabei ist es seither für uns, wie es uns auch zukünftig gelingen kann, mit den zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln so zu wirtschaften, dass Gemeindegemeinschaft lebendig und verheißungsvoll ist.

Handlungsfeld 1: Gottesdienst, Kirchenmusik und Kultur

In den regelmäßigen wöchentlichen Gottesdiensten an Sonntagen (Büren 10:30 Uhr; Wewelsburg 09:00 Uhr; Fürstenberg 09:30 Uhr) und den Gottesdiensten an den Feiertagen erreichen wir Woche für Woche etwa 200 Personen, das sind etwa 2,5 % unserer Gemeindeglieder. Zusätzlich bieten wir monatlich einen Gottesdienst in Ringelstein (Samstags, 17:00 Uhr) und Haaren (sonntags, 11:00 Uhr) an, zweimal monatlich zusätzlich in Bad Wünnenberg, somit kommen wir auf knapp 4%. An zusätzlichen Gottesdiensten in Kindergarten, Schule und Altenhilfeeinrichtungen erreichen wir weitere Menschen. Auch bei Kasualien ist die Zahl derer, die die Gottesdienste besuchen höher als sonntags. Immer wieder geschieht es, dass sich Menschen ehrenamtlich entweder auf Dauer (als LektorIn oder Kinder-, bzw. Familien-GottesdiensthelferIn) oder punktuell (in der konkreten Vorbereitung oder Durchführung eines Gottesdienstes) für die Mitarbeit im Gottesdienst gewinnen lassen. Bei einem recht hohen Anteil deutscher Gemeindeglieder aus Russland wirkt sich die Sprachbarriere dabei oftmals als problematisch aus. Die Zahl derer, die sich aktiv beteiligen, kann noch wachsen. Entsprechende Einladungen werden ausgesprochen. Die Gottesdienste stärken die Mitgliedschaft, weil sie Möglichkeiten zum gemeinsamen Handeln bieten und die Bindung an Jesus Christus durch das Hören auf das Evangelium stärken. Gebet und Predigt, Gesang und Segen vermitteln Glauben, das Vertrauen auf die unverbrüchliche Annahme jedes einzelnen durch Gott. Es gelingt gut, in der zum Gottesdienst versammelten Gemeinde Menschen anzusprechen, die Verantwortung als ChristInnen in der Gemeinde sichtbar übernehmen.

Der Kindergottesdienst ergänzt das Gottesdienstprofil. Wir bieten den Kindern vom Kindergarten- bis zum Beginn der Konfirmandenarbeit regelmäßig Kindergottesdienste an. Sie werden unter der Mitarbeit eines / einer Hauptamtlichen vorbereitet und ehrenamtlich durchgeführt. Die Form im Pfarrbezirk 2 eines monatlichen Treffens zu einem samstäglichem Kindergottesdienstmorgen mit einem liturgischen Part, gemeinsamen Frühstück und anschließendem kreativen Teil ist sehr erfolgreich, ebenso die Form in Pfarrbezirk 3 eines vierzehntägigen sonntäglichen Treffens im Wechsel mit der katholischen Kirche als Gottesdienstort. Hier ist inzwischen Handlungsbedarf entstanden, weil sich die langjährigen Mitarbeiterinnen aus zeitlichen Gründen und im Konflikt mit dem Pfarrer zurückgezogen

haben. Im Pfarrbezirk 1 besteht Handlungsbedarf, da der Zuspruch zum Angebot gering ist. Die musikalische Begleitung der Kindergottesdienste geschieht in der Regel ehrenamtlich.

Ein besonderes Ereignis war der evangelische Fernsehgottesdienst am 27. Januar 2013 auf der Wewelsburg, der in Zusammenarbeit zwischen ZDF, Kirchenkreis, Kreismuseum und unserer Ortsgemeinde anlässlich des Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus geplant und durchgeführt wurde. Das ZDF hat eine Sendequote von 9,1% festgestellt; das entspricht etwa 770.000 Menschen, die diesen Gottesdienst am Fernsehen mitgefeiert haben. Vielfältige mündliche Rückmeldungen von Gemeindegliedern vor Ort und aus dem Kirchenkreis, aber auch per Post aus ganz Deutschland und sogar darüber hinaus haben uns gezeigt, dass es gelungen ist, Menschen im Angesicht Gottes hineinzunehmen in die Bewegung von einem schmerzhaften Erinnern hin zu einem zuversichtlichen und verantwortungsbewussten Blick nach vorn. Das macht uns nach wie vor dankbar.

Die Kirchenmusik in unserer Gemeinde wird hauptsächlich von nebenamtlich Beschäftigten zum Klingen gebracht. Wir sind dankbar, dass die regelmäßigen Gottesdienste durch unsere (katholischen) KirchenmusikerInnen abgedeckt sind. Wir sehen aber mit Sorge, dass die Gewinnung jüngerer Kräfte problematisch ist. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich für Vertretungen ansprechen lassen, sind von katholischer Seite ausgebildet worden und wissen sich zunächst der katholischen Kirchengemeinde verpflichtet. Hier bedarf es nach unserer Meinung einer gemeinsamen Anstrengung im Kirchenkreis, um das Angebot der Ausbildung auch für den ländlichen Bereich zugänglich zu machen. Da unser OrganistInnen-Pool im Berichtszeitraum geringer geworden ist, kommt es bei nicht vermeidbaren Doppelterminen oft zu Engpässen in der Versorgung. Ehrenamtliche vokalmusikalische Kreise, der Posaunenchor und der Flötenkreis bereichern zu verschiedenen Anlässen das gottesdienstliche Leben. Auch diese Kreise werden kleiner, Nachwuchs ist nicht in Sicht, so dass die Zusammenlegung z. B. der Chöre überlegt wird. Gerade bei Gottesdiensten, die eine ganz bestimmte Zielgruppe ansprechen, können auch musikalische Menschen zum Mitmachen bewegt werden, die sonst nicht im Gottesdienst auftauchen.

Eine explizite Kulturarbeit können wir nicht leisten. Unsere Beiträge zur Kulturarbeit beschränken sich auf einzelne, kleine Projekte: 2013 hat ein Chorprojekt in Büren mit der Abdinghofkantorei stattgefunden. 2014 beteiligt sich die Evangelische Kirchengemeinde auf dem Gebiet der Kommune Bad Wünnenberg an dem durch den Landrat Manfred Müller angestoßenen Projekt „Engel der Kulturen“. Die Teilnahme an der Nacht der Offenen Kirche zu Pfingsten ist in Planung.

Handlungsfeld 2: Seelsorge und Beratung

Wir betreiben verlässliche Seelsorge durch Ehren- und Hauptamtliche. Wir sehen die Notwendigkeit, in allen Bezirken einen Besuchsdienstkreis aufzubauen, der die älteren und erkrankten Gemeindeglieder besucht. Zwischen dem Besuchsdienst und den PfarrerInnen besteht ein regelmäßiger Kontakt zum Austausch und zur Schulung. In besonderen Situationen (Krankheit, Sterbebegleitung, Trauerbegleitung, Krisenintervention) wird der Pfarrer / die Pfarrerin hinzugezogen. Besuche zu hohen Geburtstagen (ab 80) werden ebenfalls von den PfarrerInnen wahrgenommen. In unserer ländlichen Struktur können pfarramtliche Besuche in den angrenzenden Krankenhäusern nur noch im Einzelfall und auf Nachfrage ermöglicht werden. Ebenso unmöglich erscheint es uns, bei der zur Verfügung stehenden Zeit im Pfarramt, flächendeckend Besuche durchzuführen. Wir wollen unser Seelsorgeangebot durch eine vierteljährliche Geburtstagsrunde der ab 70-jährigen ergänzen. Durch diese Arbeitsweise gewinnen wir interessierte und kommunikative Menschen in unserer Gemeinde. Da sie im Auftrag der Kirchengemeinde Besuche machen, stärken wir ihre

Mitgliedschaft und lassen sie erkennen, dass es unterschiedliche Formen von Mitgliedschaft in der Kirchengemeinde gibt. Die ehrenamtlich Mitarbeitenden verstehen ihren Dienst als geistlichen Dienst („... wenn der Glaube in die Beine geht“), was sie bei den Treffen im Pfarrbezirk Wewelsburg immer auch so äußern und sich in diesem Bereich Schulung wünschen. Dass hier Verantwortung für die Gemeinde übernommen wird, dürfte selbsterklärend sein.

Handlungsfeld 3: Diakonie und gesellschaftliche Verantwortung

Professionelle Beratung geschieht durch die MitarbeiterInnen der Beratungsstelle der Diakonie Paderborn-Höxter e. V. Die Beratungsstelle in Büren ist Ansprechpartnerin für Schuldnerberatung, Migrationsberatung und Schwangeren- / Schwangerschaftskonfliktberatung. Durch die räumliche Nähe zur Kirchengemeinde und zum Familienzentrum können Gemeindeglieder schnell und direkt weiter vermittelt werden. In den Pfarrbezirken Wewelsburg und Fürstenberg stellen wir den Mitarbeitenden der Diakonie Paderborn-Höxter e. V. Räumlichkeiten zur Verfügung, die sie für ihre Beratungstätigkeiten in der Schuldnerberatung vor Ort nutzen können. Wir beteiligen uns an der Sommer- und Wintersammlung des Diakonischen Werkes. Wir bemühen uns um Hausbesuche, werben und unterstützen Sammlerinnen und Sammler, legen aber auch Überweisungsträger aus. Allerdings müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass kaum Spenden für die Diakonie zusammen kommen. Wir haben uns mehrfach bemüht, durch Informationsveranstaltungen, auch unter Mithilfe von Mitarbeitenden des Diakonischen Werkes, in einzelnen Gemeindegruppen (Frauenhilfe etc.) das Bewusstsein für die Notwendigkeit diakonischen Handelns zu schärfen – leider ohne spürbaren Erfolg. Zweimal im Jahr beteiligen wir uns an der Altkleidersammlung für Bethel. Wir nehmen die Mitgliedschaft im Diakonischen Werk Paderborn-Höxter e. V. in der Mitgliederversammlung wahr.

Wir beobachten aufmerksam die politischen, sozialen und ökologischen Herausforderungen auf dem Gebiet unserer Kirchengemeinde und in der Region. Wir bemühen uns um die Reduzierung unserer CO₂-Emissionen und sorgen für eine möglichst nachhaltige Ressourcenverwendung. Wir nehmen die Zuwanderung ernst und beteiligen uns am friedlichen Miteinander von Migranten und Einheimischen. Wir ermöglichen in unseren Räumen Sprachkurse zum Erwerb der deutschen Sprache, wir halten Kontakt zu den Menschen, die in Wohncontainern und Wohnheimen leben müssen. Wir bemühen uns, Flüchtlingen und Asylsuchenden eine geistliche Heimat in unserer Gemeinde zu bieten. Wir pflegen die Kontakte zu Bürgermeistern und Ortsvorstehern und beteiligen uns an den großen Festen in unseren Kommunen (Schützenfeste, Stadtfeste usw.), soweit es unsere Kapazitäten ermöglichen. Bei der Gedenkfeier für die Opfer der SS-Gewalt in Wewelsburg 1939-1945 am 2. April haben wir 2014 zum ersten Mal gemeinsam mit der katholischen Ortsgemeinde einen Kranz niedergelegt. Wir wollen diese Praxis in den kommenden Jahren fortsetzen.

Handlungsfeld 4: Mission und Ökumene

Wir verstehen unsere Gemeinde als Teil der Mission Gottes in die Welt, an der wir beteiligt sind. Wir verkündigen die Botschaft von der versöhnenden Liebe Gottes zu den Menschen, die in Jesus Christus durch seinen Tod am Kreuz und seine Auferstehung geschehen ist, altersgerecht und situationsbezogen. Wir bieten Bibelarbeiten an; diese Form wird jedoch leider nicht gut angenommen. Insgesamt beobachten wir unter unseren Gemeindegliedern eine Tendenz weg von der Mitarbeit in festen Gruppen und Kreisen, hin zu eher projektorientierter Teilnahme. Die Frauenhilfen schrumpfen, andere Kreise wie der Glaubensstammtisch, das Spirituelle Kochen für Männer u.a. ruhen auf den Schultern weniger. Dafür nehmen an einzelnen Projekten wie „7 Wochen ohne“ oder den „Spirituellen Wandertagen“ auch Menschen teil, die im gemeindlichen Zusammenhang sonst eher selten anzutreffen sind.

Wir pflegen als kleine Partnerin den Kontakt zu den Katholischen Gemeinden auf dem Gebiet unserer Gemeinde. Wir kooperieren bei Veranstaltungen im öffentlichen Raum, Schulgottesdiensten, Schützenfesten, Einweihungen. Wir beabsichtigen, uns halbjährlich zu einem kollegialen Austausch auf der Ebene der Geistlichen zu treffen. Wir bemühen uns, die Kontakte auf der Gemeindeebene zu vertiefen. Wir profitieren von der Gastfreundschaft in den katholischen Einrichtungen und bieten unsere eigenen Räume gastfreundlich an.

Wir unterhalten zu anderen evangelischen (Frei-) Kirchen lockere Beziehungen, die Zusammenarbeit mit Sekten lehnen wir ab. Über den Evangelischen Kirchenkreis Paderborn haben wir Anteil an der Partnerschaft mit dem Kirchenkreis Kusini B in Tansania. Wir pflegen diese Partnerschaft durch die Feier des Partnerschaftssonntags und durch die Bereitschaft zu einer Begegnung mit Gästen aus Tansania. Wir laden interessierte Gemeindeglieder zur Mitarbeit in den AK Tansania ein.

Handlungsfeld 5: Bildung und Erziehung

Das Familienzentrum Emmaus-Kindergarten in Büren:

Die Evangelische Kindertagesstätte Emmaus in Büren wurde im Oktober 2009 zum Familienzentrum zertifiziert. Durch den systematischen Ausbau U3-Betreuung (z. Zt. 16 Betreuungspätze) hat sich die Angebotspalette der Einrichtung stetig erweitert. Insbesondere die U3-Betreuung war und ist sehr gefragt. Die neuen Angebote des Familienzentrums haben insbesondere das Ziel, Eltern zu entlasten und die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu fördern. Dasselbe Ziel hat die Notfall- und Ferienbetreuung für Geschwister von Kindern, die den Emmaus-Kindergarten besuchen. Da berufstätige Eltern zudem oft keine Möglichkeit haben, ihre Kinder zur Ergotherapie und Logopädie zu bringen, bietet die Tagesstätte Emmaus einen entsprechenden Bring- und Abholdienst an.

Seit Beginn des Kindergartenjahres 2008/2009 praktiziert die Tagesstätte Emmaus die Einzelintegration behinderter und von Behinderung bedrohter Kinder. Dieses Angebot ermöglicht es, solche Kinder in der Nähe ihres Wohnorts unterzubringen und optimal zu fördern. Das Zusammenleben von behinderten und nicht behinderten Menschen wird auf diese Weise in der Kindertageseinrichtung Schritt für Schritt eingeübt. Die Einzelintegration ermöglicht soziales Lernen, denn behinderte und nicht behinderte Kinder erfahren sich gegenseitig als Bereicherung.

Zu den Angeboten des Familienzentrums zählen seit der Erstzertifizierung Kurse und Einzelveranstaltungen zur Stärkung der Erziehungskompetenz von Eltern. Zudem wird an jedem zweiten und vierten Mittwoch im Monat ein Elterngesprächskreis angeboten. Das Familienzentrum lädt seit 2011 zusätzlich interessierte Eltern ein, ein selbstorganisiertes Elterncafe zum Erfahrungsaustausch anzubieten. Die Krabbelgruppen der Evangelischen Kirchengemeinde wurden direkt in die Arbeit des Familienzentrums integriert, um auf diese Weise den Übergang zur Kindertageseinrichtung zu erleichtern. Auch wurde in Kooperation mit dem Kreisjugendamt eine Intensivkrabbelgruppe mit sozial- und familienpädagogischer Betreuung installiert. Adressatengruppe sind insbesondere junge Mütter, die Probleme haben, ihren Alltag mit Kind zu bewältigen.

Ein weiterer Schwerpunkt in der Arbeit des Familienzentrums Emmaus sind Angebote zur Betreuung und Begleitung von Migrantenfamilien: Begleitung bei Arztbesuchen; Bring- und Abholdienst; Hilfe bei Übersetzungen. Sprachförderung für Kinder und Erwachsene setzt einen deutlich wahrnehmbaren Akzent in der Arbeit des Familienzentrums. Die Sprachkurse für Erwachsene werden inzwischen nicht nur von Asylbewerbern aus dem Asylbewerberheim in der Schumannstraße wahrgenommen, sondern auch von Migrantinnen und Migranten außerhalb des Stadtbereiches. Die Arbeit des Familienzentrums zeigt Wirkung über den unmittelbaren Sozialraum hinaus.

Die Präsenz der Diakonie auf dem Gelände der Evangelischen Kirchengemeinde ermöglicht die stärkere Vernetzung diakonischer Angebote mit denen der Tageseinrichtung, Schuldnerberatung, Migrationsberatung, Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung werden ebenso angeboten wie eine enge Kooperation der familienbegleitenden Dienste der Diakonie.

Der in den letzten Kindergartenjahren zu beobachtende Rückgang von Kindern mit Migrationshintergrund und die gleichzeitige Zunahme besonders junger Eltern werden voraussichtlich in den kommenden Jahren dazu führen, dass Angebote der interkulturellen Öffnung zugunsten von Angeboten zur Stärkung der Erziehungskompetenz umgewichtet werden müssen.

Unterstützung des Religionsunterrichts an den allgemeinbildenden Schulen. Wir pflegen den Kontakt zu den Lehrkräften der allgemeinbildenden Schulen auf dem Gebiet unserer Kirchengemeinde. Wir planen, die Lehrkräfte, die Evangelischen Religionsunterricht erteilen, pro Schuljahr einmal einzuladen, um informierend, beratend und begleitend tätig zu sein. Wir nehmen auf diese Weise Anteil an der schulischen Entwicklung unserer Kinder und Jugendlichen. Wir beteiligen uns in den Schulausschüssen der Kommunen als sachkundige Gäste.

Wir bilden in der *Konfirmandenarbeit* einen Schwerpunkt unserer Jugendarbeit. Wir unterrichten nach dem Blockmodell monatlich samstags von 09:00 bis 13:00 Uhr. Wir nehmen an dem vom Jugendreferat des Evangelischen Kirchenkreis Paderborn durchgeführten Konficamp teil. Wir ermutigen Konfirmierte, als Teamer in der Konfirmandenarbeit mitzuarbeiten, bilden sie mit der JuLeiCa zu ehrenamtlich Mitarbeitenden aus und fördern so die Identifikation Jugendlicher mit Glauben und Gemeinde. Wie beteiligen uns jährlich am Konficup des Evangelischen Kirchenkreis Paderborn. Wir suchen nach neuen Formen der Konfirmandenarbeit, die teilnehmerorientiert, erlebnispädagogisch und handlungsorientiert sind.

Gemeinsam mit Studierenden der universität Paderborn fand 2013(2014 das Wewelsburg-Projekt statt, um Konfirmandinnen und Konfirmanden einen Zugang zur Geschichte des Ortes zu ermöglichen. Wir streben jährlich einen regionalen Konfitag unter Beteiligung der Konfirmandinnen und Konfirmanden aus der gesamten Region Büren an. Aufgrund der großen räumlichen Entfernungen und die starke zeitliche Bindung der Jugendlichen an die Schulen versuchen wir Jugendliche für das Projekt Teamer zu gewinnen. Leider wurde unser Antrag auf die Zuweisung eines Hauptarbeitsbereiches / Nebenarbeitsbereiches des Jugendreferenten abgelehnt. Wie gut es uns gelingen wird, die Jugendarbeit ehrenamtlich bzw. pfarramtlich zu organisieren, wird sich zeigen müssen.

Handlungsfeld 6: Leitung und Verwaltung (einschließlich Öffentlichkeitsarbeit)

Unser Leitungsgremium ist das Presbyterium, das paritätisch aus jedem Pfarrbezirk fünf ehrenamtliche PresbyterInnen und die jeweilige Pfarrerin / die Pfarrer hat. Die Zahl der PresbyterInnen ist in allen drei Bezirken gleich groß, auch wenn die Zahlen der Gemeindeglieder in den Bezirken deutlich voneinander abweichen. Der Vorsitz wechselt in der Regel nach zwei Jahren. In jedem Bezirk berät ein Bezirksausschuss die bezirksinternen Angelegenheiten. Hier sind auch sachkundige Gemeindeglieder eingeladen, die nicht Mitglieder im Presbyterium sind.

Wir halten drei Gemeindebüros mit drei Schreibkräften vor. Sie erledigen den Schriftverkehr und die gemeindeinterne Verwaltung. Wir sorgen für eine regelmäßige Fortbildung unserer MitarbeiterInnen. In Angelegenheiten des Personals, der Finanzen und der Liegenschaften sowie des Kindergartens arbeiten wir eng mit der kreiskirchlichen und landeskirchlichen Verwaltung zusammen.

Wir veröffentlichen viermal jährlich eine Druckausgabe des Gemeindebriefs. Wir unterhalten und pflegen eine Homepage unter der Adresse: www.evangelische-kirchengemeinde-bueren-fuerstenberg.de Der Kontakt zur lokalen Presse ist gut, Pressemitteilungen sind leicht zu platzieren. Plakate und Aushänge über die Schaukästen unserer Gemeinde informieren über unsere Angebote.

Nachbemerkung:

Unsere Gemeinde erlebt den Prozess der Veränderung, die sich durch die Vereinigung vor fünf Jahren und durch die Stellenreduzierung auf dreimal 75% ergeben, nun an der inhaltlichen Arbeit. Es stellt sich immer deutlicher heraus, dass eine Gemeinde, die sich allein auf ihren Pfarrer / ihre Pfarrerin verlässt und nur bei ordinierten AmtsträgerInnen lebendige Gemeindearbeit erwartet, umdenken muss. Beteiligung und Verantwortung in der Gemeinde werden zunehmen, neue Formen von Gemeindearbeit müssen entwickelt werden; dafür wollen wir Menschen gewinnen, begleiten und unterstützen. Wir wissen uns dabei von der Jahreslosung 2014 getragen: Gott nahe zu sein ist mein Glück.